

# Podzer Tageblatt

Abonnementpreis für Podz:  
 Vierteljährlich 8 Rbl., halbjährlich 14 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl. pränumerando.  
 Für Auswärtsige mit Postverendung:  
 Vierteljährlich 9 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 14 Rbl. 70 Kop.,  
 vierteljährlich 2 Rbl. 35 Kop. pränumerando.  
 Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.  
 Redaktion und Expedition:  
 Dzielna (Bahn) Straße Nr. 13.  
 Manuskripte werden nicht zurückgegeben.  
 Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühr:  
 Für die Petitzelle oder deren Raum 6 Kop.  
 für Restanten 15 Kop.  
 Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge  
 Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königstraße 1/3. oder  
 deren Filialen.  
 In Warschau: Rajchman & Fronclor, Senatorska 18.

**Anlässlich des Allerhöchsten Namenstages Seiner Majestät des Kaisers Alexander III. erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag.**

## U. A. U. D.

### St. Petersburg.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Ältester Nikolai Alexandrowitsch reist, wie der „Praxtaner“ erfährt, in nächster Zeit von Dänemark nach Kiel, um sich von dort zu den großen preussischen Manövern nach Hannover, die in Gegenwart des Kaisers Wilhelm daselbst abgehalten werden, zu begeben. In Kiel wird Se. K. Hoheit vom General-Adjutanten Grafen Maschin-Puschkin und General-Major der Suite Baron Frederiks, die, wie schon gemeldet, russischerseits zu den genannten Manövern abkommandiert worden, empfangen.

Dem Fürsten Wladimir Gortenski ist für den Bau einer Bahn von Njshin bis Priluki eine Concession erteilt worden. Die neue Bahn wird von der Station Njshin der Kursk-Kiew-Bahn ausgehen und 31 Werst lang sein. Die Bahn ist ohne jegliche Subvention zu erbauen und genießt der Erbauer nicht das Recht der Expropriation. Ferner verlangt die Regierung, daß sämtliches Material unbedingt russisches Product sei. Nach Erbauung der Bahn werden auf derselben Truppen nach dem für Kronseisenbahnen eingeführten Tarif befördert. Militär-

ärzte und Offiziere genießen ebenfalls gewisse Vergünstigungen. Nach 25 Jahren von Eröffnung der Bahn, steht der Regierung der Rücklauf derselben frei, nach 80 Jahren geht die Bahn so wie so mit aller Einrichtung in den Besitz der Krone über. Die Voruntersuchungen für die neue Bahn sind bereits zu Ende geführt, gleichweise ist auch das nötige Land gekauft. Nach dem Vorschlag des Concessionärs wird die Bahn jährlich mehr als 10,000,000 Pud Frachten zu transportieren haben. Die Bahn stellt überhaupt so große Vorteile in Aussicht, daß der unternehmende Concessionär schon eine Menge von Capitalisten für sein Unternehmen gewonnen hat.

Ueber den Getreide-Export nach Süd-Amerika lesen wir in der „Dneffer Zeitung“: „Nachdem das hiesige Exporthaus N. Suronoff unserm Getreide ein neues Absatzgebiet geschaffen, indem dasselbe Getreide nach Süd-Amerika exportierte, hat auch die Firma „Grdr. Dresfus“ ihr Augenmerk auf dieses Absatz-Gebiet gerichtet und beabsichtigt gegenwärtig den englischen Dampfer „Shatespeare“ mit Weizen nach Rio de Janeiro.“

In Belgien hat sich, wie der „Korrespondenz“ berichtet, eine Gesellschaft gebildet, welche unter dem Namen „Süd-russische Kohlen-Industrie-Gesellschaft“ mit einem Capital von 10 Millionen Rbl. die Ausbeutung der südrussischen Kohlenreviere in die Hand nehmen will. Ein Vertreter dieser Gesellschaft hat bereits mit mehreren Besitzern von Schächten und Kohlen-Gebieten Verträge abgeschlossen, durch welche diese Besitzer sich verpflichten, bis zum 1. Oktober d. J. die von dem betreffenden Vertreter bezeichneten Schächte oder Ländereien keinem Anderen abzutreten. Auf diese Weise hat sich bis jetzt die Gesellschaft schon gegen 300 Dessjätinen Kohlenrevier gesichert.

Der „Kiewlianin“ berichtet, daß auf Grund eines Einvernehmens russischer Eisenbahnen einige bei denselben angestellten Ingenieure, 15 an der Zahl, im August d. J. eine genaue Besichtigung des gesamten russischen Eisenbahnnetzes vornehmen. Zweck der Besichtigung soll die Feststellung derjenigen Mängel in der Remonte der Strecken sein, welche zu Katastrophen Anlaß gaben. Die Ingenieure führen ein Tagebuch über ihre Reise, in welches sie ihre Wahrnehmungen eintragen. Die Bearbeitung dieses Materials soll in Wäde erfolgen und den betreffenden Bahnverwaltungen mitgeteilt werden; damit diese zweckentsprechende Maßregeln zur Abänderung des Remontesystems treffen können.

Zur Festigung des bereits auf bestem Wege befindlichen Exports von gesalzenem Schweinefleisch und behufs weiterer Entwicklung desselben hat das Ministerium der Reichsdomänen es für notwendig befunden, Handelsabteilungen mit den Märkten des Auslandes anzuknüpfen und unseren Producenten Absatzquellen anzuweisen und sonstige Informationen zu erteilen, zu welchem Behufe den „St. Pet. Wod.“ zufolge Agenten im Auslande unterhalten werden sollen.

Der Empfang russischer Ingenieure in Paris verpricht ein außerordentlich gastfreundlicher zu sein. Wie der „Her. Anz.“ meldet, hat Herr Eiffel, der Präsident der „société des ingénieurs civils“ in Paris die Kaiserliche Technische Gesellschaft in Petersburg benachrichtigt, daß er und die Mitglieder der genannten Gesellschaft bereit seien den russischen Ingenieuren, die zur Ausstellung nach Paris kommen, bei der Besichtigung derselben und aller Merkwürdigkeiten der Stadt und ihrer Umgebung behilflich zu sein. Für diese Behilflichkeit bei der Besichtigung ist nun folgendes Programm entworfen, das

von der Sympathie der Franzosen zu den Russen und ihrer Galtfreundschaft ein berechnetes Zeugnis ablegt: Im Palais de machines findet die erste Versammlung der Ingenieure statt, wobei Herr Eiffel die russischen Gäste begrüßen wird. Dann erfolgt die Besichtigung der technischen Abteilungen der Ausstellung und am Abend ein Banket im Klub der Ingenieure. Am nächsten Tage erfolgt eine Besichtigung des Eiffelturmes und ein Frühstück im Restaurant Brébaut im ersten Stockwerk des Turmes. Am darauffolgenden Tage werden die russischen Ingenieure in die verschiedenen Pariser Egoouts geführt. Es folgt eine Ausfahrt in die Umgebung von Paris und ein Frühstück im Schloß Cournelle. Nach demselben werden die Gäste mit einem Extrazuge nach Paris zurückgebracht.

Daß Schulkinder oft ihre Bücher an die Buchhändler verkaufen, ist eine leider bekannte Thatsache, und daß die Buchhändler so gewissenlos sind, auch bei ganz minderjährigen Kindern Bücher zu kaufen, steht ebenfalls fest. Meist geschieht dieser Verkauf hinter dem Rücken der Eltern, die nichts davon wissen; oft verkaufen leichtsinnige Kinder sogar Bücher, die nicht ihnen gehören, sondern bei Schulkameraden, Geschwistern, Eltern, bekannten Kindern etc. genommen sind. Um diesem Unsjug zu steuern, ist an einer großen Petersburger Privatschule, nach den „Her. Bz.“, folgende vorzuziehende Maßregel eingeführt. In jedes Schulbuch schreibt auf dem ersten weißen Blatt der Klassen-Ordinarius Namen und Familie des Schülers ein; auf demselben Blatt, auf dem Titelblatt, auf dem letzten Blatt und auf einigen Blättern inmitten des Buches wird von dem Ordinarius außerdem ein besonderer Stempel mit Besichtigung der Schulanstalt und der Aufschrift: „Verkauf verboten!“ abgedruckt. Natürlich hüten sich die Kinder, solche Bücher zu verkaufen,

## Leben um Leben.

Novelle

von Karl Bastrow.

(11. Fortsetzung.)

In einen dunklen Mantel gehüllt, das Gesicht von dem herabfallenden Schleier bedeckt, lehnte sie in der Ecke des Coupées, unbeweglich, regungslos, einem schwarzen Schatten vergleichbar.

Das Coupée war bis Oberlahnstein mit lebhaft plaudernden Passagieren besetzt gewesen. Die beiden schweigsamen Frauen betheiligten sich wenig oder gar nicht an der Unterhaltung. In Oberlahnstein verließ der letzte Reisefahrte das Coupée und nun waren die beiden Reisefahrerinnen allein.

Die Jüngere athmete, wie von einem lähmenden Druck befreit, auf. Sie streckte die kleinen Füßchen auf die weichen Polster aus, dehnte sich behaglich und sagte: „Gottlob, daß die Komödie endlich zu Ende ist!“

„Die höchste Zeit war's“, versetzte die Ältere im ernsthaften Tone. „Deinen paar Freunden, die sich für den Spaß interessierten und demzufolge das Märchen von der Regentbaronin mit Pomp in Scene setzten, wäte auf die Dauer nicht zu trauen gewesen. Und mit einer Art Entsetzen denke ich an die beiden Engländerinnen, die sofort bei unserem Erscheinen im Kurpark auf uns zu-

schossen und Englisch mit Dir zu plaudern begannen und sich dabei über den harten Accent wunderten.“

„Ja, das dumme tho! warf die andere hin, aber gleichviel, geglickt ist's.“

„Geglickt ist's“, wiederholte die Ältere, „aber Philipp's kleines Vermögen ist dabei drausgegangen.“

In der That, es hat etwas gekostet. Diese Toiletten und kleinen Soureen und die Equipage mit den Ponny's und der kleine schwarze Satan, der eine so große Vorliebe für eingemachte Erdbeeren hatte. Und die süßlichen Trinkgelder. Aber hat er's nicht gewollt, der eigenfinnige Philipp?“

„Er hat seinen Willen durchgesetzt. — Und man muß zusehen, daß Du gut agiert hast, Lucinde, das Nachspiel, welches die Komödie haben kann, werdet Ihr Beide freilich zu vertreten haben.“

Lucinde hatte den Schleier zurückgeschlagen. Das von oben hereinsinkende Licht strahlte ihr Gesicht, auf welchem ein spöttisches Lächeln lagerte.

„In dem Nachspiel wirken wir selbstverständlich nicht mit, Tante“, sagte sie gleichmüthig. „Uebrigens bin ich so frei, an dieses Nachspiel nicht zu glauben. Die Frau Rath hat meiner Ansicht nach Grinde genug, reinen Mund zu halten und dafür zu sorgen, daß die Gerichtsbehörden sich nicht in die Sache mischen.“

„Wenn sie oder der Baron uns aber besserungsgedacht die Polizei auf den Hals hetzen?“

„Dann gibt es allerdings eine kleine Untersuchung, die indessen mit unserer Freisprechung endigen muß.“

„Und einen endlosen Zeitungsstandal“, warf die Tante hin.

„Ja, das wäre nicht ungünstig, Tanten“, lächelte die Sängerin, „da würde ich bekannt und mein Wunsch, an einem stehenden Theater engagiert zu werden, dürfte leicht in Erfüllung gehen. Die ersten Bühnen der Welt würden sich um mich reissen.“

„Unverbesserlich“, murmelte die Tante.

In diesem Augenblick hielt der Zug. Die Waggonthüren wurden geöffnet und „Düsseldorf“ klang es aus dem Munde des Zugbegleitpersonals.

Ein bleiches Männerantlitz blickte mit angstvoll fragenden Augen in das Coupée: „Guten Abend, Schwester! ... Nun? Wie steht's?“

Statt aller Antwort überreichte Lucinde dem Frager eine kleine stählerne Kaffeete. Der Frager stieß einen Freudenstöhren aus. „Gelingen!“ rief er, in beinahe wahnsinniger Hast den Schatz an sich pressend. „Danke, Schwester, Dank! Diesen Liebesdienst vergesse ich Dir nicht und wenn ich hundert Jahre leben sollte.“

Er rannte in stürmischer Eile davon, die beiden Frauen ihrem Schicksale überlassend. Wie hätte er an die Uebernahme von Ritterdiensten denken können in einem Augenblick, wo es so überaus Wichtiges und tief in sein Leben Einschneidendes zu thun gab?

Zwei Tage später sah Lieutenant Eppler in schwermüthige Betrachtungen versunken vor dem Kolof-Sekretär, dem Erbteil seines Vaters, welches nach dem Willen des Verewigten zu einer Quelle des Glückes

hatte für ihn werden sollen. Mit unflottem Blicke starrte er auf ein beschriebenes Blatt, welches die Spuren darauffallender Thränen trug. Es war der Brief, den seine Anna, das hübsche, gutherzige, aber unheimliche Mädchen, welches er allein für würdig erachtete, seine Gattin zu werden, an ihn gerichtet hatte.

Ob es unumkehrlich beschlossen sei, daß sie sich trennen müßten? schrieb sie in ihrer einfachen sinnigen Weise. Ob das leidige süßlose Metall wirklich eine so außerordentliche Macht besäße, daß es zwei für einander bestimmte und durch heisse Liebesgluth mit einander verwachsene Herzen für immer trennen sollte? Und dann kamen Vorwürfe, wie er ihr zumuthen wäne, daß sie sich um den Preis einer sorglosen Existenz an einen anderen Mann verkaufen, daß sie jemals einen anderen angehören würde, als ihm?

Auch die immergrüne, im Herzen stets knospentreibende Hoffnung hatte eine Stimme: Sie seien Beide noch jung und könnten warten. Es sei keineswegs eine ausgemachte Sache, daß Hugo sein Leben in der Armee beschließen würde, die so großartige gesellschaftliche Anforderungen an den verbeirateten Offizier stelle und so wenig Rücksicht auf das wahre einfache Glück des Hauses nähme. Er besäße Kenntnisse genug, um im Privatleben eine Stellung auszufüllen und sie sei auch nicht zu gut, um zu arbeiten. Sie könne so vieles leisten, Unterricht in fremden Sprachen und im Pianofortespiel erteilen, wunderbare Stickereien in Perlen und Gold anfertigen und dergleichen mehr.

Was brauche sie auch Großes? Sie





# Dampfkessel-Armaturen

in allen Dimensionen,  
alle Arten Hähne in Metall und Eisen für Dampf, Wasser u. Gas  
Feder-Regulatoren für Dampfmaschinen,  
Bierdruck-Apparate,  
Dampf-Cylinder-Schmierapparate,  
Condensationstöpfe etc. etc.,  
Hauswasserleitungs- und Feuerlösch-Einrichtungen,  
Rohrgefäß in allen Arten Metall, nach gelieferten Modell oder  
Zeichnung, sowie Reparaturen jeder Art werden auf Schnellste unter  
billigster Berechnung ausgeführt.

## Metallgießerei und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik

Wulczanska-Strasse Nr. 268,  
**Oskar Gocht, Lodz.** (10-6  
(Telephon-Verbindung.)

### Fabrik wattirter Decken

von  
**Emma Rampold,**  
Kamienna (Fenster) Strasse Nr. 1418 c, 2. Etage,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in  
Cachemir, Woll- u. Seiden-Atlas, sowie Baumwollstoff-  
Steppdecken,  
nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.  
Preis von 5 bis 20 Ns. pr. Stück.



## Gebr. Körting, Hannover, Erste und leistungsfähigste Special-Fabrik

folgender Sachen:  
Pulsometer, 3200 Stück im Betriebe, Neues Modell. Keine Abnutzung. Keine  
Wartung. Geringster Dampfverbrauch.  
Patent-Universal-Injektoren, 31,000 Stück im Betriebe. Unerreichte Leistung  
Einfachste Handhabung, nur durch Herumlegen eines Hebels.  
Patent-Gasmotoren. Geringster Gas- und Del-Verbrauch. Gleichmäßiger Gang,  
deshalb für Glüh- und Bogenlicht vorzüglich geeignet.  
Patent-Luftbefeuchtungs-Apparate für Spinn- und Webzwele.  
Körting's Dampfstrahl-Feuerspritze, die den besten Schutz gegen Feuer giebt,  
auch Nachts wenn die Fabrik steht.  
Dampfstrahl-Cirkulations-Elevatoren für Baugeschäft, Leviathans zc.  
Körting's Patent-Condensationstöpfe aller Größen.  
Körting's Rippenheizkörper für Central-Heizungs-, Carbonisations- und Trocken-  
Anlagen. Tägliche Produktionen 3000 Centner.

### General-Vertreter E. Häbler & Co., Lodz,

(Telephon.) Petrikauer-Strasse Nr. 193 neu, (Telephon.)  
die in Pulsometern, Injektoren, Klappen etc. reichhaltiges Lager führen  
und schnelle Installationen selbst übernehmen.  
= Projekte werden gratis ausgefertigt. = (4-2)

### Gut abgelagerte Riga'sche Cigarren

aus der Fabrik von A. Bergwitz vorm. C. Gley & Co., Riga  
Havana II. Rs. 4,50 pr. 100 Stück,  
Princesas . . . 5  
Favorita . . . 5,50  
El Gusto . . . 6  
Havana I. . . 6,50  
La Flor de Irma  
(Virginia)

### Ed. Hentschel, Lodz,

Petrikauer-Strasse Nr. 520.  
Wieder-Verkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

### LEON PESCHES,

Verteidiger an der ehem. Civil- und Criminal-Gerichtskammer zu Grodno,  
mehrfähriger Rechtsanwalt,  
geföhrt auf allerbeste officielle und kaufmännische Referenzen,  
übernimmt jegliche Wechsel, verschiedene Schuldscheine, schon verfertigte Vollziehungsbefehle  
(исполнительные листы)  
und sonstige Forderungen zur gerichtlichen Eintreibung für Loda, ganz Rußland und Polen  
ohne jeden Kosten- und Honorar-Vorschuß, resp. auf eigene Gerichts- und Executions-Kosten.  
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 256 (24), Haus Kestenberg, vis-à-vis „Krusche & Ender.“

### SCHLEUDER-MASCHINE

für Kleinbetrieb zu kaufen gesucht.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl. (2-2)

### Aleksandra Neumann,

patentirte Lehrerin vom Warschauer Conser-  
vatorium, wohnt Zamadzkastrasse Nr. 48 d  
und ertheilt Musik-Unterricht in und  
außer dem Hause. (3-2)

## Die Tuch-, Cord-, Teppich- und Läufer-Niederlage von Lüdert & Comp.,

Zawadzka-Strasse Nr. 277, vis-à-vis der Carl Scheibler'schen  
Baumwoll-Manufactur,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager in den oben benannten,  
wie auch anderen Artikeln, der gefl. Beachtung.

= Für reelle Bedienung und solide Preise wird stets gesorgt. =

(12-12)



Am Dienstag, den 10. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr verschied sanft  
nach langen Leiden unser geliebter  
Schwiegervater, Großvater u. Schwager  
**THOMAS DEBICH**  
im ehrentollen Alter von 83 Jahren.  
Die Beerdigung, zu welcher alle  
Verwandte, Freunde und Bekannte  
ergerbenst eingeladen werden, findet  
Donnerstag, den 12. September, Nach-  
mittags 4 Uhr v. Trauerhause Dylezna-  
(Bahn-) Strasse Nr. 1375/14 aus statt.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Dr. A. Wildauer,

Specialarzt für Kinderkrankheiten.  
Sprechstunden von 9-11 Uhr Vorm. und  
von 3-5 Uhr Nachmittags.  
Auch Massage bei bestimmten Erkrankungen  
des Knochen-, Muskel- und Nervensystems  
wird von mir persönlich ausgeführt und  
methodische Muskelübung, medicinische  
Gymnastik geleitet.  
Einstweilen wohne Poludniowastr. Nr. 447,  
Haus Hiele & Dietrich. (10-10  
60-25)

### Dr.

### L. PRZEDBORSKI, Spitalarzt,

empfängt Patienten mit Nasen-, Nachen-,  
Kehlkopf- und Ohrenkrankheiten täg-  
lich von 11 bis 12 Uhr Vormittags und  
von 4 bis 7 Uhr Nachmittags  
im Hause Nr. 4, am Ringplatz.

## Neu! Neu! Neu! Ricinus-Wichse

### erfunden von J. Friedmann, Sieradz.

Diese Wichse, ein bedeutendes Quantum Ri-  
cinusöl enthaltend, conservirt und macht das Leder  
weich und giebt schnell einen schönen Glanz.  
per Pfund à 20 Kop.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Diese Wichse trocknet nie ein!  
Hauptniederlage bei Rafal Sachs im  
Hause des Herrn Julius Handko. (3-1)

Zu Odessa ist ein in vortrefflichem  
Bauzustande befindliches, in bester  
Gegend belegenes

## HAUS

welches einen Werth von über 100,000 Nsl.  
hat und nachweislich mehr als 10%  
Netto-Ertrag abwirft, sofort unter günstigen  
Bedingungen

zu verkaufen.

Offerten von Kaufliebhabern, in welchen  
angegeben ist, wie viel angezahlt werden  
könnte, befördert unter A. v. L. die Exped.  
dieses Blattes. (9-6)

### Gelegenheits-Geschenke

in echtem Silber 84, wie auch andere Nouveautés  
in reichhaltiger Auswahl empfiehit  
LUDWIG HENIG.

### Restaurant Benndorf.

Heute Mittwoch und die folgenden Tage:

## CONCERT

(im Saale)  
der Wiener-Damen-Kapelle unter Leitung  
des Herrn Directors A. Schmiedel.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Kop.

### Helenenhof.

Sonntag, den 15. September 1889:

## Großartiges Brillant- Feuerwerk,

ausgeführt von dem rühmlichst bekannten  
Pyrotechniker Herrn M. Koller  
aus Warschau. (4-1)

Zur Aufführung gelangen u. A. zum 1. Mal  
„Der Phantasie-Velocipedfahrer auf dem  
Drahtseil“ u. „Der Kriegsdampfer in der  
Schlacht auf offener See,“ zwei pyrotechn.  
Kunstleistungen 1. Ranges.

Außerdem: CONCERT.  
Anfang des Concerts um 3 1/2 Uhr, des  
Feuerwerks um 7 1/2 Uhr.  
Entree 40 Kop. Kinder 20 Kop.

Ein Ehepaar, welches deutsch und  
polnisch spricht, kleine Caution oder  
annehmbare Bürgschaft stellen kann,  
findet Stellung in Sallin's Badeanstalt,  
Konstantinerstrasse Nr. 320. (3-1)

Ein junger Mann, (3-1)  
welcher der deutschen, polnischen u. russischen  
Sprache in Wort und Schrift mächtig ist,  
sucht eine Anstellung als Expedient,  
Magazineur oder dergleichen.  
Näheres ertheilt die Exped. d. Blattes.

Große silberne Medaille. (90-71)

## FARBEN, LACKE, FIRNISSE

empfehlen Chem. Industr.-Anstalt  
W. Karpinski & W. Leppert,  
Warschau.

FILIALE in LODZ:  
PETRIKAUER-STRASSE Nr. 88,  
HAUS L. MEYER.

## Ein Pferd

ist preiswerth abzugeben.  
Näheres b. Wiktor Silberberg,  
Cegielnianskastrasse Nr. 8. (3-2)

## Laden

mit vier anstoßenden Zimmern und  
Küche, ist vom 1. Oktober d. J. ab  
zu vermieten.

Auch kann der Laden allein abgegeben werden.  
Näheres Auskunft ertheilt der Wächter  
dieselbst, Petrikauerstrasse Nr. 520 (88 neu.)

### Nuss-Extract.

Kaufgezeichnetes Mittel zum Färben, grauen  
Haare in 4 Minuten, Blond, Châtain,  
Braun und Schwarz, übertrifft alle derg-  
gleichen ausländischen Präparate und ist um die  
Hälfte billiger. 1/2 Flacon in Schachtel mit Ge-  
brauchsanweisung 90 Kop., größere Ns. 1.80, per  
Post 30 Kop. mehr.

Parfümeriehandlung J. Józefowicz,  
Warschau, Senatorska 2.

befördert in ANNONCEN sämtliche  
existirenden Zeitungen  
E. MARKGRAF.